Selbsthilfegruppe Handicap e.V. | Rhein-Erft-Kreis

NEWSLTR

AUSGABE #01 | 2024

www.shghandicap.de

Nun ist es wieder soweit ...

... wie jedes Jahr gibt's einen „Abschluss" und einen „Neuanfang", zumindest was die Zeitrechnung angeht.

Im 3. Jahr nach der Corona „Pandemie" haben wir einiges veranstaltet, sind aber noch weit entfernt von der Anzahl unserer Aktivitäten vor 2020. So gibt's aktuell noch kein gemeinsames Frühstück und auch die Stammtische wurden weniger besucht, es mangelt schlichtweg an Interessierten. Darüber hinaus ist aber auch vieles teurer geworden, sodass viele unserer Mitglieder sich die Ausgaben einfach nicht mehr leisten können.

Im Mai wurde endlich unser Vereinsbus ausgeliefert und im Betrieb genommen. Wir haben bereits Tagesfahrten organisiert und durchgeführt. Dieses Angebot wollen wir weiter ausbauen und bitten alle interessierten Mitglieder mögliche Ausflugs-Ziele zu benennen bzw. vorzuschlagen.

Auf jeden Fall möchte ich mich zum Ende dieses Jahres bei allen, die sich an Vereinsaktivitäten beteiligt, die mitgearbeitet haben und natürlich beim gesamten Vereinsvorstand, herzlich bedanken. Vielen lieben Dank auch an unsere Förderer und Sponsoren, die mit ihrer finanziellen Unterstützung alles überhaupt erst möglich machen.

Das neue Jahr beschert uns neben den gewohnten Aktivitäten, die wir jedes Jahr unternehmen, auch Vorstandsneuwahlen. Wer Interesse hat, die Vorstandsarbeit kennenzulernen und kandidieren möchte ... bitte „rechtzeitig", am besten umgehend melden – wir freuen uns auf DICH.

2008 gegründet, 2009 als Eingetragener und Gemeinnützig anerkannter Verein, werden wir im 15. Jahr – also 2024 – eine Jubiläumsveranstaltung im Sommer organisieren – Termin und Details werden noch bekannt gegeben.

So wünschen wir euch allen ein gesundes und glückliches 2024!

Stefanos Dulgerakis und der Vorstand

Inhalt

Aktuelles 2
Rückblick 4
In eigener Sache 6
Wissenswertes 7
Termine 8
Leserbeitrag 10
Geburtstagskinder 11
Impressum 11

RehaCare

Am Samstag, den 28. September 2024, ist wieder die Fahrt zur RehaCare geplant.

Diese wird aber nur stattfinden, wenn sich mindestens 20 Teilnehmer anmelden und auch 25 € überwiesen haben.

Mitgliedsbeitrag

Auch der Mitgliedsbeitrag für die Selbst-Zahler ist im Januar fällig.

Wir bitten auch um Überweisung:
SHG Handicap e.V.

IBAN:
DE15 3705 0299 0142 2821 68

BIC:
COKSDE33, Kreissparkasse Köln

Reset – Zurück auf Neustart

Aufgrund des veröffentlichten Artikels des Kölner Stadt-Anzeigers von 23. November 2023 gab´s nach Einladung des Bürgermeisters eine Aussprache zwischen Herrn Bürgermeister Mießeler, Herrn Esser, Herrn Robbens und den Vorstandsmitgliedern der SHG Handicap e.V., Hannelore Weiland und Stefanos Dulgerakis.

Wie bereits vorher angekündigt, bekräftigen beide Seiten ihren Willen, konstruktiv miteinander daran zu arbeiten und auch mehr zu sensibilisieren.

Um eine neue Kommunikationsebene zu schaffen, zieht die SHG Handicap e.V. das am 6. November 2023 veröffentlichte offene Schreiben, das bei dem oben genannten Zeitungsartikel als Grundlage diente, zurück.

Kurzfristig werden inhaltliche und sachliche Gespräche stattfinden, um die aktuelle Lage zu erläutern und Lösungen zu einigen aktuellen Begebenheiten herbei zu führen.

Herr Mießeler und Herr Robbens erläuterten die Problematik am Bergheimer Bahnhof, beide Seiten zeigten sich gleichermaßen hoch verärgert über den nunmehr schon 4 Jahre anhaltenden Zustand und die Trägheit der Deutschen Bahn eine Genehmigung zu erteilen!

Auch gab es die Information, dass die andere Seite des Bahnhofs außerhalb der Zuständigkeit der Stadt Bergheim läge und das gesamte Gelände der Deutschen Bahn gehöre. Somit ist eine gesamt barrierefreie Gestaltung des Bahnhofs erst dann möglich, wenn die S-Bahn nach Bergheim kommt und die Deutsche Bahn dort Aufzüge einbaut sowie die Rampe nach Norm barrierefrei gestaltet.

Wir freuen uns, das wir eine neue Basis des Miteinander gefunden haben, so dass Inklusion und Barrierefreiheit in der Kreisstadt vorangebracht werden.

Wir bedanken uns für das Gespräch und Entgegenkommen des Herrn Bürgermeisters.

SHG Handicap übt laut Kritik

Stefanos Dulgerakis und Hannelore Weiland beklagen mangelnde Barrierefreiheit – Bürgermeister will sensibler werden

VON DENNIS VLAMINCK

Bergheim. Es ist ein Rundumschlag, eine Generalabrechnung: Stefanos Dulgerakis und Hannelore Weiland von der Selbsthilfegruppe (SHG) Handicap werfen der Stadtverwaltung vor, die Belange von Menschen mit Behinderung konsequent zu ignorieren. „Ist die Kreisstadt Bergheim überhaupt in der Lage, Inklusion und Barrierefreiheit nach Recht und Gesetz sowie Normen umzusetzen und nachhaltig zu gewährleisten?", fragen Dulgerakis und Weiland in einem offenen Brief an Bürgermeister Volker Mießeler. „Die Antwort aus unserer Sicht und Erfahrung hierbei ist eindeutig: Nein!"

Die SHG füllt ihren fünfseitigen Brief mit etlichen Beispielen, in denen aus ihrer Sicht die Interessen von Behinderten missachtet worden seien. So gebe es etwa immer noch keinen Inklusionsbeirat, bei der Gestaltung des Erftboulevards seien weder der Arbeitskreis Inklusion noch die SHG beteiligt und die Freitreppe daher nicht barrierefrei gebaut worden, und der Bergheimer Bahnhof sei weit entfernt von Barrierefreiheit. Nur an einem der beiden Bahnsteige gebe es Aufzüge, und die Rampe am Gleis nach Köln sei nicht barrierefrei. „Sie ist mit 12,6 Prozent Steigung doppelt so steil wie erlaubt."

„Das Blindenleitsystem rund um das Einkaufszentrum Intro wurde bereits viermal umgebaut und ist immer noch fehlerhaft", heißt es weiter. Beim WC im Intro etwa sei die falsche Tür eingebaut worden, so dass Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen seien, es nicht ohne Hilfe aufsuchen könnten. Und: „Warum wurde zum dritten Mal hintereinander der gleiche Fehler begangen, dass eine Blindenleitlinie gegen die Wand führt?"

Die Deutsche Bahn in die Pflicht nehmen

Dulgerakis und Weiland beklagen, dass die Mitglieder der SHG nicht als sachkundige Bürger bei den Planungen mit einbezogen würden. „Warum werden alle Bauprojekte und Bauänderungen nicht im Arbeitskreis Inklusion vorgestellt, um dort von betroffenen sachkundigen Bürgern überprüft zu werden?", fragen die beiden in ihrem Schreiben an den Bürgermeister. So sei auch der Tierpark in Quadrath-Ichendorf ohne Beteiligung des Arbeitskreises umgebaut worden.

„Wir müssen deutlich sensibler werden", räumt Bürgermeister Mießeler ein, jedoch sei nicht alle Kritik gerechtfertigt. Bei den taktilen Elementen für Sehbehinderte etwa sei es sinnvoll, dass sie an einem großen Gebäude wie dem Intro endeten. „Das ist ein großes Hindernis, an dem man sich dann entlang tasten kann", sagt Mießeler. Die Leitelemente seien mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Nordrhein abgesprochen worden. „Es stimmt also nicht, dass wir nicht mit Fachleuten Rücksprache halten." Dass der Bahnhof noch immer nicht barrierefrei sei, ärgere ihn auch. Die Stadt wolle die Deutsche Bahn nun in die Pflicht nehmen. Mit Vertretern der SHG wolle er sich nächste Woche zusammensetzen. „Wir nehmen die Sorgen und Nöte ernst."

Der Bahnhof in Bergheim ist noch immer nicht barrierefrei. Foto: Vlaminck

TEAM INEOS
INEOS in Köln ist das größte Chemieunternehmen und der drittgrößte industrielle Arbeitgeber der Domstadt. Seit mehr als 60 Jahren machen wir Chemie von Menschen. Wir investieren weiterhin in zukunftsweisende Projekte, um spätestens 2045 klimaneutral zu sein.
Netto-Null bis 2045
Wasserstoffstrategie
Engagiert, nachhaltig, modern
Sicherheit, Gesundheit, Umwelt
INEOS in Köln | Chemie von Menschen
Alte Straße 201 | 50769 Köln | ///radweg.besuchten.forschen
t. +49 221 3555-0 | info@ineoskoeln.de | www.ineoskoeln.de | www.ineos.com
INEOS

Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen

Der 3. Dez. ist und war auch in diesem Jahr wieder für uns ein ganz besonderer Tag. Bereits am Samstag, den 2. Dez., haben wir in der Bergheimer Fußgängerzone einen Infostand aufgebaut und auch gleich den Nikolaus mitgebracht, der gerne bereit war, 4 Tage vor seinem offiziellen Erscheinen aufzutreten und an die großen und kleinen „Kinder“ Süßigkeiten zu verteilen. Danke an die Helfer und an die BSK Kontaktstelle Bergheim für die Unterstützung.

Fachtag „Mein Handicap und Ich“

Am Samstag, den 7. Oktober, hat unser Fachtag zu Themen „Inklusion und Menschen mit Beeinträchtigung“ stattgefunden. Zu den Referenten gehörten die Behindertenbeauftragte der Landesregierung, Frau Claudia Middendorf, Herr Marc Wendt Rechtsanwalt für Sozialrecht, Frau Simone Dorn, KoKoBe, Frau Valeria Erlenkötter, Herr Jan Kassner von der Patientenbeteiligung NRW und Herr Dr. Winfried Kösters, der auch die Moderation führte. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg, von Seiten des Publikums gab’s viele Fragen, die auch größtenteils beantwortet werden konnten. Es wurde vielfach der Wunsch geäußert, diese Art von Informations-Veranstaltung zu wiederholen.

Wir bedanken uns bei allen beteiligten Personen, bei unseren Kooperationspartnern, der BSK Landesvetretung NRW, Herrn Karl Günther, sowie der BSK Kontaktstelle Bergheim, Frau Hannelore Weiland. Darüber hinaus gilt unser Dank der Kämpgen Stiftung und der Selbsthilfeförderung der Gesetzlichen Krankenkassen für die finanzielle Unterstützung dieser Tagung.

BSK unterstützt nachdrücklich die Einführung der European Disability Card

Welttag der Menschen mit Behinderungen 03.12.23

Im Rahmen des Welttags der Menschen mit Behinderungen am 03.12. bekräftigt der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. (BSK) seine entschiedene Unterstützung für die Einführung der European Disability Card (EDC). Diese Initiative der Europäischen Union ist ein wesentlicher Schritt, um die Mobilität und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen innerhalb der EU zu verbessern.

In Deutschland leben 7,8 Millionen Menschen mit einer schweren Behinderung. Der BSK sieht in der EDC eine bedeutende Chance, die Rechte und Möglichkeiten von Menschen mit Behinderungen in Europa zu stärken. „Die EDC ist ein zentrales Instrument, um die Freizügigkeit und Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in der EU zu fördern. Sie ermöglicht es ihnen, an der Gesellschaft voll teilzuhaben“, erklärt Claus-Arne Mohr, stellvertretender Vorsitzender des BSK. Die Karte soll es Menschen mit Behinderungen erlauben, während ihres Aufenthalts in einem anderen EU-Land die dortigen nationalen Nachteilsausgleiche in Anspruch zu nehmen. Dies bedeutet, dass ein EU-Bürger mit Behinderung in jedem Mitgliedsstaat die gleichen Rechte und Vergünstigungen genießen kann, wie sie für die Bürger dieses Landes gelten. „Unser Hauptanliegen ist es, die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Die EDC ist ein wichtiger Schritt, um dieses Ziel zu erreichen. Sie erleichtert Reisen innerhalb der EU und unterstützt die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben“, so Mohr.

Der BSK appelliert an alle Beteiligten, sich für die schnelle Umsetzung der EDC einzusetzen. „Es ist an der Zeit, ein klares Zeichen für Inklusion und Gleichstellung in Europa zu setzen. Die EDC wird das Leben vieler Menschen mit Behinderungen positiv beeinflussen“, schließt Mohr.

Kurztrip zum Weihnachtsmarkt nach Aachen

Am 8. Dez. sind wir zum Weihnachtsmarkt nach Aachen gefahren. Das Wetter war ganz okay und es gab viel weihnachtliches zu sehen. Leider haben wir den genauen Standort des Marktes nicht gewusst und etwas weiter weg einen Parkplatz gefunden. Beim nächsten Mal aber werden wir es besser machen.

Weihnachtsfeier 16. Dezember

Mit 34 Personen hat die SHG-Handicap dieses Jahr ihre Weihnachtsfeier abgehalten. Wie immer war die Stimmung sehr gut, ebenso wie das Essen. Der Weihnachtsmann mit Bengelchen war auch da und hat nach seinem „Vortrag“ alle Mitglieder doppelt beschenkt.

Peer Counseling Berater

Nach dem die SHG-Handicap seit 2010 Lotsen für Menschen mit Behinderungen in ihren Reihen hat, ist nun ein weiterer Schritt Richtung professioneller Hilfestellung verwirklich worden. Diese Weiterbildung ermöglicht eine bessere Hilfestellung in den Themen um §SGB 9 und 12 sowie UN-BRK. Aus der eigenen Betroffenheit heraus soll Peer auch zu mehr Sensibilisierung von Bürgen, Politik und Verwaltungen beitragen.

Nun gibt's mit Hanne und Stefanos 2 Peer Counseling Berater die zur Verfügung stehen.

Die Ausbildung mit 12 Modulen dauerte etwas über ein Jahr und wurde von beiden erfolgreich abgeschlossen.

Die Arbeit der Peer Counselor/Innen orientiert sich an der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, insbesondere am Ziel der UN-Behindertenrechtskonvention: „durch Peer Support Menschen mit Behinderungen in die Lage zu versetzen, ein Höchstmaß an Selbstbestimmung, umfassende körperliche, geistige, soziale und berufliche Fähigkeiten sowie die volle Einbeziehung in alle Aspekte des Lebens und die volle Teilhabe an allen Aspekten des Lebens zu erreichen und zu bewahren“ (Artikel 26 BRK – Habilitation und Rehabilitation).

FRIEDENS BILDUNGSWERK

Zertifikat

über die Qualifizierung zur

Peer-Berater:in

Stefanos Dulgerakis
geb. am 13.04.1966

hat in der Zeit August 2022 – Oktober 2023 mit großem Erfolg an der ganzheitlichen und stärkenden Fortbildungsreihe zur Peer Berater:in beim Friedensbildungswerk Köln teilgenommen.

Die Qualifizierungsreihe umfasste 12 Module mit insgesamt 60 Unterrichtsstunden und vermittelte in Theorie, Selbsterfahrung, praktischen Übungen, Supervision und Praxisreflexion die Schwerpunkte und Möglichkeiten der Peer-Beratung. Darüber hinaus wurde in Eigenarbeit das Erlernte und Erprobte in die ehren- und hauptamtliche Tätigkeit übertragen und reflektiert.

Die Qualifizierungsreihe wurde mit einer Abschlussarbeit erfolgreich beendet.

Die Seminarleiterinnen Martina Bünger (Diplom Sozialwissenschaftlerin, Systemische Coachin) und Ellen Romberg (Diplom Sozialarbeiterin, systemische Beraterin DGSF) sind Peer-Beraterinnen.

Köln, 20.10.2023

Martina Bünger
Diplom Sozialwissenschaftlerin, syst. Coachin

Ellen Romberg
Diplom Sozialarbeiterin, syst. Beraterin DGSF

FRIEDENS BILDUNGSWERK

Zertifikat

über die Qualifizierung zur

Peer-Berater:in

Hanne Weiland
geb. am 03.05.1960

hat in der Zeit August 2022 – Oktober 2023 mit großem Erfolg an der ganzheitlichen und stärkenden Fortbildungsreihe zur Peer Berater:in beim Friedensbildungswerk Köln teilgenommen.

Die Qualifizierungsreihe umfasste 12 Module mit insgesamt 60 Unterrichtsstunden und vermittelte in Theorie, Selbsterfahrung, praktischen Übungen, Supervision und Praxisreflexion die Schwerpunkte und Möglichkeiten der Peer-Beratung. Darüber hinaus wurde in Eigenarbeit das Erlernte und Erprobte in die ehren- und hauptamtliche Tätigkeit übertragen und reflektiert.

Die Qualifizierungsreihe wurde mit einer Abschlussarbeit erfolgreich beendet.

Die Seminarleiterinnen Martina Bünger (Diplom Sozialwissenschaftlerin, Systemische Coachin) und Ellen Romberg (Diplom Sozialarbeiterin, systemische Beraterin DGSF) sind Peer-Beraterinnen.

Köln, 20.10.2023

Martina Bünger
Diplom Sozialwissenschaftlerin, syst. Coachin

Ellen Romberg
Diplom Sozialarbeiterin, syst. Beraterin DGSF

Welche verschiedenen Arten gibt es?

→ **Stationäre Rehabilitation**
Sie verbringen die gesamte Zeit in der Rehabilitationseinrichtung und erhalten dort, neben den individuell für Sie zusammengestellten Therapieangeboten, Unterkunft und Verpflegung. Besuche Ihrer Familie oder von Freunden sind außerhalb der Therapiezeiten möglich.

→ **Ambulante Rehabilitation**
Sie besuchen die Rehabilitationseinrichtung nur für die Zeit der Therapie, bleiben ansonsten jedoch in Ihrer gewohnten Umgebung. In der Regel bietet die Rehabilitationseinrichtung einen Transportservice an.

→ **Mobile Rehabilitation**
Das Rehabilitationsteam kommt zu Ihnen nach Hause und trainiert dort mit Ihnen. Sie bleiben in Ihrem vertrauten Wohnumfeld (zu Hause oder in der Pflegeeinrichtung). Eine mobile Rehabilitation kommt beispielsweise in Betracht, wenn Sie auf Ihr ständiges Wohnumfeld und die umfassende Unterstützung durch An- und Zugehörige angewiesen sind (z. B. bei einer Demenz mit Orientierungsstörungen in fremder Umgebung). Die Angehörigen oder Bezugspersonen unterstützen das Team während der therapeutischen Maßnahmen gewissermaßen als „Co-Therapeuten“.

Wer hilft bei Fragen weiter?

Haben Sie zum Thema Rehabilitation noch Fragen oder benötigen Sie weitere Informationen, wenden Sie sich an Ihre Pflege- oder Krankenkasse. Diese bieten eine umfassende Beratung an einschließlich der Bereitstellung oder Vermittlung von weiteren Informationsangeboten.

Eine Information der Medizinischen Dienste
www.medizinischerdienst.de

Stand: Juli 2021 | Fotos: Medizinischer Dienst

Medizinischer Dienst

Medizinische Rehabilitation

Fragen und Antworten im Rahmen der Pflegebegutachtung

Fragen und Antworten zur medizinischen Rehabilitation

Schließen sich Pflegebedürftigkeit und medizinische Rehabilitation aus?

Nein! Pflegebedürftigkeit bedeutet zwar häufig, dass immer mehr Hilfe und Unterstützung notwendig ist, um den Alltag – am liebsten zu Hause in gewohnter Umgebung – meistern zu können. In einer solchen Situation können Leistungen zur medizinischen Rehabilitation hilfreich sein. Ziel ist es, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu trainieren, die dazu beitragen, dass Sie Ihr tägliches Leben weitgehend wieder selbstständig bewältigen können. Auch wenn Sie dauerhaft in einer Pflegeeinrichtung leben, kann eine Rehabilitation dazu beitragen, dass Sie beispielsweise beim Essen oder Gehen wieder selbstständiger werden.

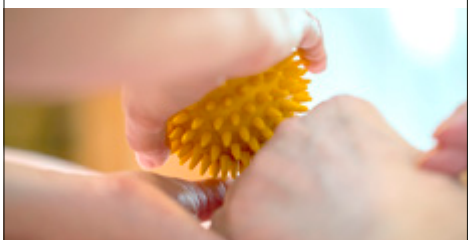
Was ist eine medizinische Rehabilitation?

Während dieser Zeit betreut Sie ein multiprofessionelles Team aus Medizin, Physiotherapie, Ergotherapie, Psychologie, Krankenpflege, Sozialarbeit, Ernährungsberatung und bei Bedarf aus weiteren Therapierichtungen. Gemeinsam mit der Rehabilitationsärztin oder dem Rehabilitationsarzt entscheiden Sie, welche Ziele Sie erreichen möchten. Die entsprechenden therapeutischen Maßnahmen werden aufeinander abgestimmt, wobei Ihre individuelle Belastbarkeit eine wichtige Rolle spielt.

Für wen kommt welche Rehabilitation in Frage?

Für ältere Patienten, die meist über 70 Jahre alt sind und häufig mehrere Erkrankungen haben, kann eine geriatrische Rehabilitation sinnvoll sein. Hier nimmt das Team besondere Rücksicht auf Ihre Belastbarkeit. Die pflegerische Betreuung wie Unterstützung beim Waschen, Anziehen oder Essen in der Rehabilitationseinrichtung ist gesichert.

Es gibt aber auch Rehabilitationseinrichtungen, die sich auf bestimmte Krankheitsbilder wie Herz-Kreislauferkrankungen oder orthopädische Erkrankungen spezialisiert haben.



Wie lange dauert sie in der Regel?

Eine stationäre Rehabilitation dauert in der Regel drei Wochen. Sie kann unter Umständen verlängert werden, wenn die Ziele – wie Gehfähigkeit oder Treppen steigen – noch nicht erreicht sind. Eine ambulante oder mobile Rehabilitation kann auch länger dauern, da die therapeutischen Maßnahmen nicht immer an jedem Tag stattfinden müssen. Das kann zum Beispiel von Ihrer persönlichen Belastbarkeit abhängen.

Wer trägt die Kosten?

Die Kosten der medizinischen Rehabilitation trägt in der Regel Ihre Krankenkasse. Allerdings müssen Sie eine Zuzahlung von täglich 10 Euro leisten. Bei niedrigem Einkommen ist unter Umständen eine Befreiung von der Zuzahlung möglich.

Sollten Sie bereits Pflegegeld erhalten, wird dieses während einer stationären Rehabilitation in den ersten vier Wochen weitergezahlt.

Rotkreuz ü60 Angebote

Unseren aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie auch unter: www.drk-rhein-erft.de oder an der Zentrale des DRK Seniorenheim. Alle unsere Angebote sind Barrierefrei.

Rotkreuz ü60
Begegnung & Beratung für BM

Generationencafé

Unser Generationencafé ermöglicht es Ihnen, in gemütlicher Runde ein paar schöne Stunden zu verbringen. Bei Kaffee, Kuchen, laden wir Sie dazu ein, sich mit anderen Besucher*innen auszutauschen und in geselliger Runde zu verweilen.

Jeden Montag von 14:00 Uhr–16:00 Uhr
(Außer an Feiertagen)

Tablet & Kuchen – Computer-Café

In gemütlicher Runde werden Fragen rund um Tablets, Smartphones und PC beantwortet. Oder es wird gemeinsam mit anderen Besucher*innen etwas Neues mit digitalen Medien ausprobiert.

In der Regel findet dieses Angebot an zwei Dienstagen im Monat von 14:00 – 16:00 Uhr statt.
(Die Termine finden Sie auf dem Veranstaltungskalender)

Spielenachmittag

Gemeinsam Zeit verbringen und neue Leute kennenlernen bei Brettspielen, Würfelspielen, Kartenspielen etc.

In der Regel findet dieses Angebot an zwei Dienstagen im Monat von 14:30 – 16:00 Uhr statt.
(Die Termine finden Sie auf dem Veranstaltungskalender)

Tanztee mit unserem Tanzlehrer Andreas Scharmberger

Ob Paartanz, Einzel– oder Gruppentanz. Ob im Rollstuhl oder mit dem Rollator. Alle können mitmachen! Weil Bewegung Spaß macht.

In der Regel findet dieses Angebot an einem Mittwoch im Monat von 15:00 – 16:00 Uhr statt.
(Den Termin finden Sie auf dem Veranstaltungskalender)

Derzeit sind folgende Angebote in Planung:

- Mittagstreff
- Außenspielegruppe (Boule, Cricket, Schach usw.)
- Tagesausflüge
- etc.

Ansprechpartner/in in Bergheim

Sie haben Ideen, die Sie in den Veranstaltungskalender einbringen oder verwirklichen wollen? Wir freuen uns und unterstützen Sie gerne. Sprechen Sie uns an.

Kontakt: Tobias Hochscherf

DRK Kreisverband Rhein-Erft e.V.
Zeppelinstraße 25, 50126 Bergheim

Telefon: 02271/ 606157
E-Mail: tobias.hochscherf@drk-rhein-erft.de

SHG-Aktivitäten 2024 im Überblick

Bergheimer Stammtisch

Hotel Restaurant Lindenstuben,
Carl-Sonnenschein Straße 1-3 in Bergheim

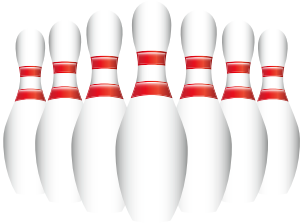
Der Bergheimer Stammtisch findet bis auf weiteres jeden 1. Montag im Monat (Ausnahme: der 1. Mai (Feiertag) verschiebt sich auf den 8. Mai) von 18.00-21.00 Uhr im Hotel Restaurant Lindenstuben, Carl-Sonnenschein Straße 1-3 in Bergheim (die Toiletten sind nicht rollstuhlgerecht) statt.

Brühler Stammtisch

Brühler Wirtshaus,
Max-Ernst-Allee 2, 50321 Brühl

Der Brühler Stammtisch findet jeden 1. Montag im Monat im Brühler Wirtshaus, Max-Ernst-Allee 2, 50321 Brühl, von 19.00–21.00 Uhr statt.
Ansprechpartner: Hanno Drebber, Tel.: 0177 / 731 2980.

Kegeln



Hotel Restaurant
Lindenstuben,
Carl-Sonnenschein Str. 1-3
in Bergheim

Das Hotel Restaurant Lindenstuben ist nicht ganz barrierefrei, aber die Rollifahrer/innen kommen von hinten zur Gaststätte rein, einfach rechts neben dem Haus, also nächste Straße rein und dann wieder links. Denn vor der Gaststätte gibt es eine erhöhte Stufe.

Toiletten sind ebenerdig, aber keine Rolli-Toilette. Aber was auf alle Fälle neu ist, die Kegelbahn ist auch für Rollifahrer/innen nutzbar, da sie ebenerdig ist. **Also liebe Rollifahrer, traut euch, ihr könnt jetzt genauso Kegeln gehen!**

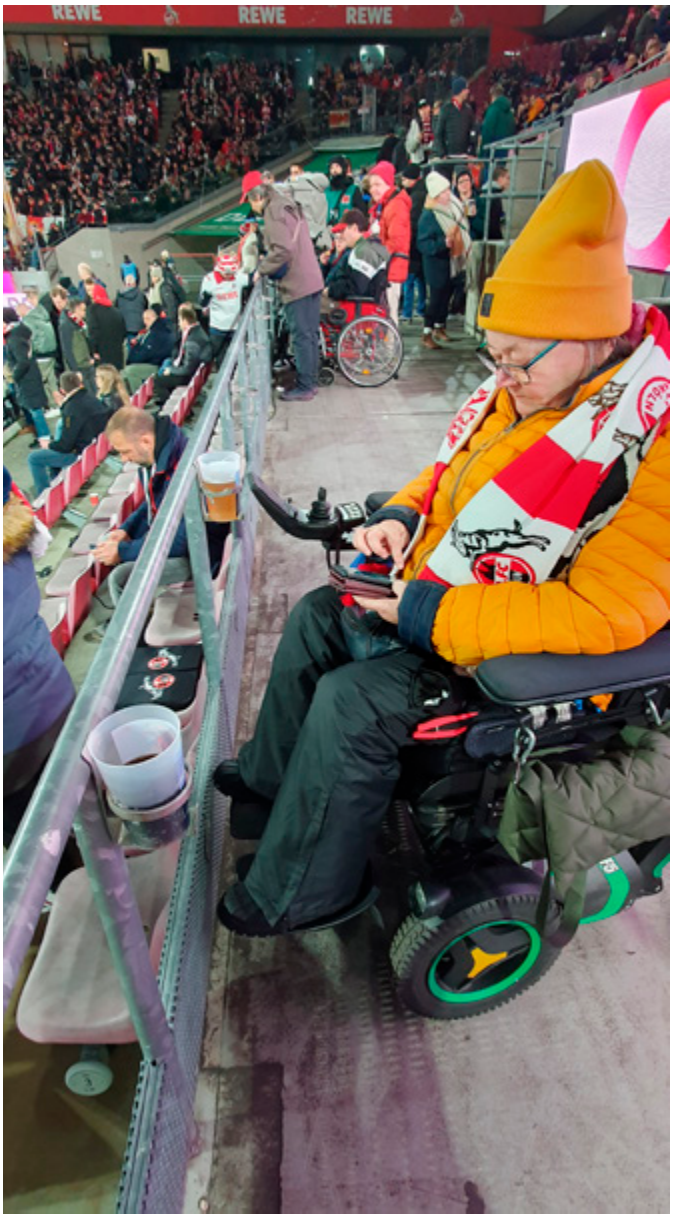
Kosten hängt von den Spielern ab.
Immer MONTAGS ab 18 Uhr / alle 4 Wochen.

Und nachfolgend die Terminübersicht für 2024:
26.02. | 25.03. | 22.04. | 20.05. | 17.06. | 15.07. | 12.08. | 09.09. | 07.10. | 04.11. | 02.12. | 30.12.

Hier haben Leser das Wort!

Dreharbeiten „Reportage Inklusion im Fußballstadion“

Am Sonntag, den 10. Dezember 2023, im Rahmen des Bundesliga-Spiels Köln gegen Mainz, war der WDR mit Hannelore Weiland im Rahmen einer Reportage zu Dreharbeiten im RheinEnergieStadion in Köln.



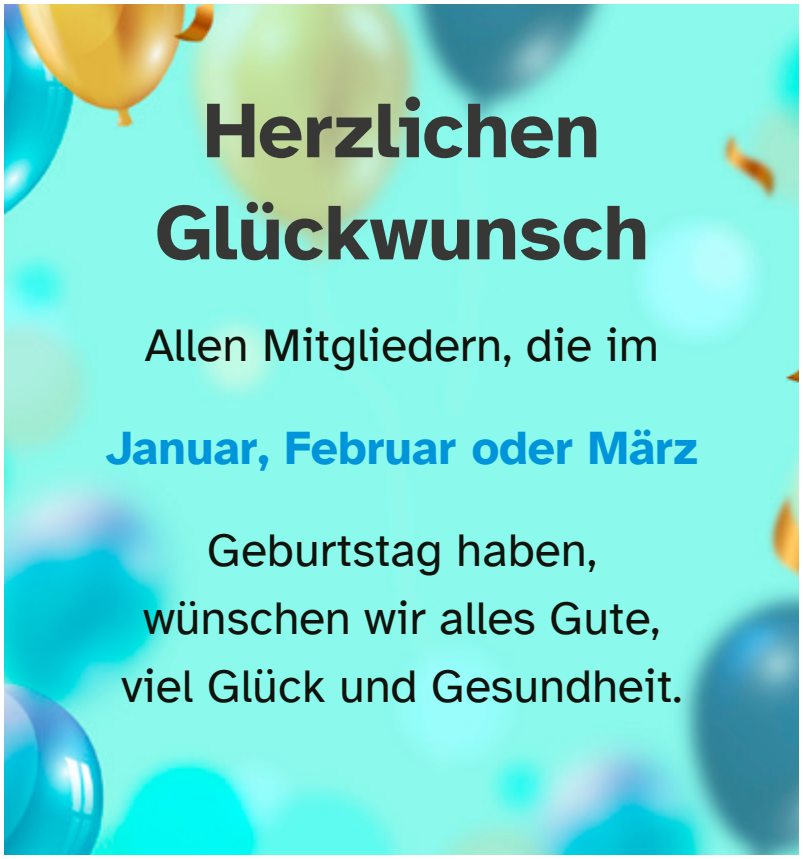
Es ging darum, „wie auch auf anderen Ebenen“, dass viel über Inklusion geredet und berichtet wird, aber nur sehr wenig wirklich Positives passiert. Ein Beispiel dafür ist, dass die DFL in ihrer Homepage über barrierefreie Stadien berichtet, die Stadien-Betreiber aber nicht verpflichtet sind, mehr Plätze für Rollstuhlfahrer/innen einzurichten.

So gibt es z.B. im RheinEnergieStadion, wo der 1. FC Köln seine Heimspiele austrägt, nur 100 Rollstuhlplätze – nach Vorschrift müssten es aber 200 sein. Selbst das wären aber dann für ein Stadion mit einer Zuschauer-Kapazität von 50.000 in einer Großstadt wie Köln mit rund 1 Mio. Einwohnern viel zu wenig!

Erschwerend hinzu kommt, dass man nur Eintrittskarten bekommt, wenn man Mitglied des Vereins ist. Jeder „gehende“ Mensch kann seine Karten kaufen und ein Spiel anschauen – ein Mensch im Rollstuhl muss Mitglied sein und riesiges Glück haben, einer der ersten 100 sein, der Bedarf beim Veranstalter ankündigt.

Hannelore Weiland traf bei dieser Gelegenheit auch den Manager des 1. FC Köln und es wurde ernsthaft über diesen sehr unglücklichen Zustand gesprochen. Er bedankte sich, hat die Thematik aufgenommen und möchte nach Lösungen suchen. Der 1. FC Köln ist aber nicht der Eigentümer des Stadions und hat kein Einfluss darauf, was die Anzahl der Rollstuhlplätze angeht. In der Vereins-Homepage gibt’s einen Link, wo Menschen im Rollstuhl leider nur Bedarf per E-Mail anmelden können – keine Telefon-Nr., keine postalische Adresse …
… Inklusion geht anders.

In Gedenken an unsere im letzten Quartal verstorbenen Mitglieder.



Impressum

SHG (Selbsthilfegruppe) Handicap e.V.
Postfach 1654
50106 Bergheim

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Köln: VR 15979

Verantwortlich für den Inhalt:
Stefanos Dulgerakis
Telefon: 0174/5272861
newsletter@shghandicap.de

© Sämtliche Texte/Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Vielen Dank für Ihre Spende auf unser Konto:
IBAN: DE15 3705 0299 0142 2821 68
BIC: COKSDE33, Kreissparkasse Köln

Bei der Realisierung des Newsletters unterstützen uns:

compri Werbeagentur
www.compri-pie.de

federbusch-design
www.federbusch-design.de

Auf diese Partner können wir bauen:

Näher am Patienten.

Mohren Apotheke
Inhaber Christian Werth
Hauptstrasse 1
50126 Bergheim
Tel. 02271 / 42270

Was wir alles leisten?
Schauen Sie doch einmal
Auf unsere Homepage:
www.mohren-apotheke.de

Einladung zur Schaltung von Werbeanzeigen in unserem SHG Handicap Newsletter

Sehr geehrte Damen und Herren, wir präsentieren Ihnen nachfolgend unsere Preisliste für Werbeanzeigen in unserem SHG Handicap e.V. Newsletter:

Paket	Format (B×H)	Für 1 Ausgabe	Für 2 Ausgaben	Für 3 Ausgaben	Für 4 Ausgaben
Werbung Paket 1	1/1 Seite 183×270 mm (210×297 mm + 3 mm)	150 €	200 €	300 €	395 €
Werbung Paket 2	1/2 Seite 183×135 mm	115 €	150 €	225 €	295 €
Werbung Paket 3	1/4 Seite 88×135 mm	90 €	120 €	180 €	235 €
Werbung Paket 4	1/6 Seite 88×85,5 mm	55 €	75 €	110 €	145 €
Werbung Paket 5	1/8 Seite 88×63 mm	55 €	75 €	110 €	145 €
Werbung Paket 6	Pauschalbetrag für eine Unternehmenspräsentation (pro Ausgabe)				150 €

Falls Sie Fragen zu diesem Angebot haben oder zusätzliche Informationen benötigen, erreichen Sie uns unter der Rufnummer **02271 / 4 89 65 65** oder **0151 / 56 61 71 70** sowie per Email: **vorstand@shghandicap.de**